

SIMON WEIGT

geb. 1994



9. Preis
Nacht

Auf die Frage: „Simon, was malst du da?“, antwortet er meistens: „Ein Kunstwerk.“ Hervorstechend ist nicht nur die ungewöhnlich starke Reduzierung der Formen, die manchmal ins Abstrakte gipfelt, sondern auch der üppige Farbauftrag und die Art und Weise, wie dieser zustande kommt. Die leuchtenden Farben in seinen Bildern spiegeln Simons immer freundliches Gemüt wider. Sicherlich ein Grund dafür, dass eines seiner Lieblingsmotive die Sonne ist.

ATHINA EFTHIMIADOU

geb. 1962



10. Preis
Coral's love

„Was bedeutet Kunst für Sie, Frau Efthimiadou?“ – „Alles!“ Die Malerei hat Athina Efthimiadou erst nach ihrem Schlaganfall für sich entdeckt. Seitdem fällt es ihr schwer, zu sprechen. Als ihre Tochter sie zur Kunst ermutigte, wurde diese für sie eine Sprache.

DANIEL ODENTHAL

geb. 1975



11. Preis
Hundertwasser

Sein Lebensmotto lautet: „Erstmal vorsichtig an die Sache rangehen, dann traue ich mich.“ Neben dem Zeichnen und Malen fertigt er auch sehr gerne Collagen. 2006 wurde er mit seinem Bild *Zebra* beim Lothar Spät Förderpreis nominiert und 2009 beim 1. Designwettbewerb für Menschen mit Handicap in Köln für seine Engelkarten prämiert. Regelmäßig nimmt er an verschiedenen Wettbewerben teil.

CEMILE ÖZTÜRK

geb. 1972



12. Preis
Glück

„Ich bin als Kind nach Deutschland gekommen und denke oft an Istanbul. Geboren wurde ich in einem Dorf. Dort gab es Äpfel, die schön aussahen (...). Im Dorf in der Türkei hatten wir ein gelbes Haus. Ich denke an das Frühstück dort und die Bäume. Die Bettlaken im Haus sind lilafarben. Das Sofa ist blau und wir trinken Tee mit der ganzen Familie.“ Alle Farben finden sich in ihren Bildern wieder.

JOHANNA SCHMELZER

geb. 1960



13. Preis
Von Oben

Vor einigen Jahren setzte sie mit verschiedenen Buntstiften kleine Punkte, die sie ganz dicht nebeneinander setzte. War ihr Stift dann stumpf, nahm sie eine andere Farbe. Inzwischen ist Johanna Schmelzer dazu übergegangen, einen langen Strich zu malen und dann an diesem entlang kurze Striche zu setzen. Beim Malen ist sie konzentriert und ganz bei sich.

ELLA KAUNE

geb. 1999



14. Preis
Karla Kolumna

Ella Kaune ist ein großer Micky Maus-Fan. Auf unkonventionelle Weise mischt sie Wasserfarben, Acryl, Kreide und Wachsstifte miteinander und schafft Werke mit hoher Dichte und Ausdruckskraft. Sie arbeitet seriell zu Themen. Ideen zu ihren Arbeiten findet sie in Fernsehserien. Wichtiger Bestandteil ist die Beschriftung und Signatur, die wie eingewebt wirkt und den Betrachtern Hinweise auf das Thema des Bildes gibt.

RITA BORCHERT

geb. 1958
genannt RIBO



15. Preis
Am See

Rita Borchert malt ihre Bilder ganz zart mit Bleistift vor. Ihre Ideen kommen spontan oder aber auch durch die Betrachtung verschiedener Printmedien, wie zum Beispiel Kunst- oder Fotobüchern. „RIBO“ spielt mit den Farben, experimentiert und wagt es, große Flächen zu strukturieren, indem sie schichtweise Farbe um Farbe hinzufügt. Sie nutzt verschiedene Malmedien, wie zum Beispiel Acryl, Wachscreiden und Aquarellfarben.

UNSERE WEITEREN TEILNEHMER*INNEN



Sie Sind Herzlich Eingeladen!

Eröffnung und Preisverleihung
18. September, 15 Uhr
Tagungs- und Kulturzentrum Milchwerk
78315 Radolfzell

Ein herzliches Dankeschön
gilt unseren Förderern und Sponsoren

Hauptförderer



Hauptsponsor

Sparkasse
Hegau-Bodensee

Premium-Partner



Förderer



Wir bedanken uns bei unseren Spendern
Werner und Erika Messmer-Stiftung, Meichle
+ Mohr GmbH, Diakonisches Werk Konstanz,
Zweirad Joos GmbH & Co. KG

VILLA BOSCH
Scheffelstraße 8
78315 Radolfzell

Redaktion: Kulturbüro Radolfzell
Grafik: Agnes Wittig-Latoszewski
Fotos: Ina Keller & Sandra Jöhle
(Lichterloh Fotografie)
Titelbild: 1. Preisträgerin 2020, Claudia Fuchs



18. SEP
|
13. NOV
2022

Bundes- kunstpreis

für Menschen mit Behinderung

Öffnungszeiten: Mi – So 14 – 17.30 Uhr

Bundeskunstpreis für Menschen mit Behinderung

Bereits seit 1978 vergibt die Stadt Radolfzell im zweijährigen Rhythmus den Bundeskunstpreis für Menschen mit Behinderung. Er richtet sich an Künstlerinnen und Künstler aus ganz Deutschland mit einem Schwerbehindertengrad von mindestens 80 Prozent – geistiger, körperlicher und psychischer Art. Die Auszeichnung verhalf in den vergangenen 44 Jahren bereits über 6.800 Werken zu einer Würdigung in der Öffentlichkeit.

Anfang des Jahres startete die Ausschreibung zur Teilnahme am Preis. Daraufhin bewarben sich insgesamt 179 Kunstwerkstätten und Ateliers für Menschen mit Behinderung sowie Einzelkünstlerinnen und -künstler mit ihren Kunstwerken. Eine fünfköpfige Jury legte die 15 Preisträgerinnen und Preisträger fest, die bei der Preisverleihung am 18. September 2022 im Milchwerk in Radolfzell geehrt werden. Darüber hinaus sind insgesamt 100 eingereichte Arbeiten, darunter auch die Preisträger, im Zeitraum vom 18. September bis 13. November 2022 in der begleitenden Ausstellung in der Villa Bosch in Radolfzell zu sehen und können auch erworben werden.

Lassen Sie sich von den verschiedenen Farben, Formen und Perspektiven begeistern.



kulturbuero-radolfzell.de/bundeskunstpreis

WILMA KEULERTZ

geb. 1930

1. Preis
Weihnachtsschrecken



„Ich bin Kürschnerin, dafür lernte ich Malen und Zeichnen. Tiere und Landschaften faszinieren mich seitdem. 2019 bin ich nach Köln gezogen. Trotz Lähmungen der rechten Hand begann ich wieder zu malen. Kurz darauf brach Corona aus. In dieser Zeit entstand das Bild vom Wald. Schaurig, aus der Dunkelheit schauten ängstliche Augen: Der Weihnachtsschrecken 2021.“

MILENA KIRTSCHIG

geb. 1998

2. Preis
Blume



- Kunst Inklusiv – Stadtmuseum Tübingen 2021
- *Sieh, Bach – Bildnerische Variationen* – Kulturhalle Tübingen 2018 und Bachhaus Eisenach 2019
- *Kunstträume* – Behördenkantine des Finanzamtes Reutlingen 2017
- *Ansichtssache – Kunst im Dialog Teil 3* – Kunst in der Glashalle (Landratsamt Tübingen) 2016/17

MARC TÜRKSCH

geb. 1993

3. Preis
Geheime Botschaften



Seine Bilder entwickeln sich wie eine Art Komposition aus Linien und Formen. Jede Fläche ist eine Einladung, auf der er sich mit einfindenden Linien ausbreitet. Er sucht freudvoll einen Weg, wie es gehen könnte und in welchem Zusammenhang es steht. Seiner Neugier und Begeisterung stehen künstlerisch alle Wege offen.

CHRISTEL STEINERT

geb. 1958

4. Preis
Blue mountains

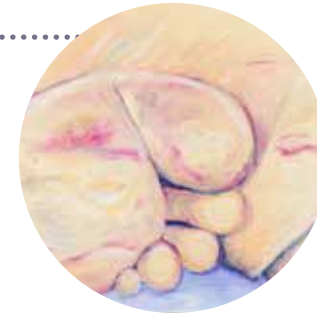


„So sehr mich mein Körper im Leben einschränkt, umso mehr weiß ich die Freiheit in der Kunst zu schätzen. Die Freiheit, die ich in der Kunst erlebe, versöhnt mich ein klein wenig mit den Beschränkungen, die mir mein Körper auferlegt. Deshalb ist mir die Kunst mit ihren verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten so wertvoll und ein wichtiger Bestandteil in meinem Leben.“

NORA

geb. 1982

5. Preis
Barfuß



„Nachdem ich 2003 bei einem Autounfall fast das Leben verlor, baute ich mir in der Kunst ein neues wieder auf. Seit 2010 arbeite ich als Künstlerin im Atelier Freistil. Dort malte ich zunächst gern Portraits. Aber ich will mich nicht darauf festlegen. Ich genieße es sehr, aus bereits bestehenden Farbflecken neue Motive zu schöpfen, die ich dann mit Öl auf Leinwand übertrage. Auch privat widme ich viel Zeit der Kunst.“

CLAUDIA FUCHS

geb. 1963

6. Preis
Eidechse



Über ihre Skulptur *Eidechse* sagt sie: „Sie ist richtig schön bunt, so wie's sein soll. Mit dem einen Auge guckt sie einen niedlich an. Es war mir lieb, dass ich mich für diese Farben entschieden hab, weil da so viele Effekte entstehen. Wenn ich dann mit Töpfen fertig bin, guck ich mir das Viech an, und wenn die Form nicht stimmt, schmeiß' ich's gleich weg oder versuch nochmal, was Neues hinzukriegen.“

BENJAMIN KÖLBEL

geb. 1986

7. Preis
Pippi Langstrumpf

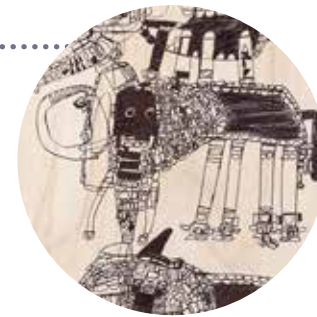


- *Kunst Inklusiv* – Stadtmuseum Tübingen 2021 und Café Sozial der Stadt Tübingen 2022
- Beteiligung an Zeichentrickfilmgestaltung für das Stadtmuseum Tübingen 2019/20
- *Sieh, Bach – Bildnerische Variationen* – Kulturhalle Tübingen 2018 und Bachhaus Eisenach 2019
- Dreimaliger Preisträger bei Schreibwettbewerben von *die Wortfinder*

ANDREAS FINK

geb. 1973

8. Preis
Elefantenfamilie



Das Lebensmotto von Andreas Fink ist: „Eigentlich komme ich gut durchs Leben.“ Mit seinen Kunstwerken nimmt er regelmäßig an Wettbewerben und Ausstellungen teil. Beim Lothar Spät Förderpreis erreicht er ebenso wie bei der Ermutigung in Fürstenwalde / Spree regelmäßig Preise mit seinen Kunstwerken.

DR. LINA SEITZL

Schirmherrin des 23. Bundeskunstpreises und Bundestagsabgeordnete



„Ich freue mich, dass in Radolfzell seit 1978 der Bundeskunstpreis für Menschen mit Behinderung verliehen wird. Als Schirmherrin möchte ich allen beteiligten Künstler:innen herzlich für ihren wertvollen Beitrag zur kulturellen Landschaft danken. Mit dieser bundesweit einmaligen Auszeichnung leistet Radolfzell einen wertvollen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe. Denn Kunst und Kultur dienen dazu, sich auszudrücken und Emotionen zu transportieren. Den Ausdruck dieser Emotionen mit dem Bundeskunstpreis in die Öffentlichkeit zu tragen, das ist gelebte Inklusion.“

SIMON GRÖGER

Oberbürgermeister der Stadt Radolfzell am Bodensee



„Der Bundeskunstpreis für Menschen mit Behinderung ist ein Aushängeschild für die Inklusion und ein gesellschaftliches Ausrufezeichen. Er verdeutlicht, dass in der Kunst jeder Mensch gleich ist. Darüber hinaus verwandelt sich die Villa Bosch durch die Ausstellung einmal mehr zu einem Leuchtturm in der Kunstszene, von dem wertvolle Impulse ausgehen. Mein Dank gilt allen Künstlerinnen und Künstlern, die uns einen Einblick in ihre Kreativität geben. Der Bundeskunstpreis bietet ihnen eine renommierte Plattform für ihre Werke - und den Besuchern einen einmaligen Kunstgenuss.“